



Überraschend unscheinbar: der Sänger Tom Gäbel.

Foto: Fischer

Der Charmeur mit Sinatra-Stimme

Tom Gäbel präsentierte Jazz im Kulturzelt

VON PAMELA SOMMER

KASSEL. Normalerweise werden Künstler während ihrer Konzerte fotografiert. Bei Tom Gäbel ist das anders. Fünf Minuten nachdem er die Bühne im Kasseler Kulturzelt betreten hat, greift er selbst zur Kamera und leuchtet sein Publikum ab. Ein Geschenk für seine Mutter, sagt er. Gäbels Auftritte stecken voller Überraschungen. Wenn der unscheinbare blonde Mann zu singen beginnt, trauen manche Zuhörer ihren Ohren nicht. Gäbels Stimme ist tief, warm und klingt exakt wie die Frank Sinatras.

Dass der Sänger stets mit der großen Jazz- und Swing-Legende verglichen wird, ist beabsichtigt. Gäbel präsentiert während seines zweistündigen Programms einige Hits, die einst Sinatra bekannt gemacht haben, darunter „That's Life“, „It was a very good year“ und „I've got you under my skin“. Unterstützt wird er dabei von einer großartigen Band – von zehn Musi-

kern, die auch überzeugende Solomusiker sind (herausragend: Jens Dümpe am Schlagzeug, Martin Sasse am Piano und Dennis Gäbel am Saxofon).

Auch sonst hat sich Gäbel einiges bei Sinatra abgeschaut. Die kurzweilige Art der Präsentation zum Beispiel. Zwischen den Jazz- und Swingnummern macht er Späße, nimmt sich selbst aufs Korn und sucht immer wieder den Kontakt zum Publikum. Überhaupt hat der junge Entertainer seine Zuhörerschaft gut im Griff. Die Kasseler singen bereitwillig Textsilben nach, klatschen und jubeln. Als Gäbel dann noch selbst zum Schlagzeug greift, ist die gute Stimmung im Kulturzelt kaum noch zu steigern.

Nach zwei Stunden und mehreren Zugaben geht das Konzert zu Ende. Ein Konzert, bei dem Tom Gäbel viele Facetten gezeigt hat: den gefühlvollen Sänger, den charmanteren Entertainer, den talentierten Musiker. Wer kann da noch widerstehen?

Einer für alle, alle für Fred

Kellner Band & Die Famosen Soul Sisters mit bekannten Soulhits im Kulturzelt

VON PAMELA SOMMER

KASSEL. Er kann singen und tanzen, er spielt Gitarre, Schlagzeug und Keyboard. Ein wirklich vielseitiger Typ, dieser Fred Kellner. Sein Erfolgsgeheimnis: Es gibt ihn gleich zehnmal. In der Fred Kellner Band trägt jeder Musiker den gleichen Namen. Der Einfachheit halber, heißt es. Und auch im Stil sind sich die Kellners einig: Möglichst glitzernd und pompös muss es sein – genau wie ihre Musik. Im gut gefüllten Kasseler Kulturzelt präsentiert die Band Soul- und Funkklassiker aus drei Jahrzehnten.

Jeder darf einmal ans Mikro

„Hier jagt ein Höhepunkt den anderen“, verspricht Frontmann Fred Kellner zu Beginn des Konzerts. Und so ist es dann auch. Fast jeder der vielen Kellners darf einmal



Das Multitalent: Fred Kellner spielt Gitarre, Schlagzeug und Keyboard, singt und tanzt.

ans Mikrofon und dem Publikum einheizen – stets mit der temporeichen Unterstützung der anderen. „Get Down on It“, „Going Back to My Roots“ und „Don't Stop 'til You Get Enough“ sind nur einige der zeitlosen Hits, die die Kellner Band im Repertoire hat.

Als die Famosen Soul Sisters, besser bekannt als TV-Lady Anke Engelke und ihre Schwester Susanne, die Bühne betreten, ist die Stimmung auf dem Siedepunkt. Das Kulturzeltpublikum tanzt, singt und schreit. Zu Recht, denn die Damen wissen, wie man unterhält. Mit Songs wie „Upside Down“ und „Ain't Nobody“, knappen Outfits und überzeugenden Stimmen liefern sie die perfekte Show.

Sicher, die Fred Kellner Band bietet keine eigenen Songs, dafür aber energiegeladene Interpretationen großer Hits. Und für alle Zweifler hat der multiple Musiker noch eine einleuchtende Erklärung im



Energiegeladene Show: Anke Engelke präsentierte in knappem Outfit Songs wie „Ain't Nobody“ und „Upside Down“.

Fotos: Fischer

Gepäck: In Wirklichkeit habe er all die großen Soulhits geschrieben, musste sie aber aus finanziellen Gründen an andere

Gruppen verkaufen. Zum Beispiel an die „Kellner Five“ oder „Earth, Wind and Kellner“. Aha, so ist das also.

Hauptsache besinnlich

Abendmusik für Violine und Orgel in der Pfarrkirche St. Elisabeth

VON JOHANNES MUNDREY

KASSEL. Das Konzert, eine Fortsetzung der Heiligen Messe mit anderen Mitteln? Sicher, würde Rastilav Adamko, der slowakische Priester und Professor für Kirchenmusik, dieser These nicht zustimmen. Am Samstagabend aber las Adamko, der im Sommer die Pfarrstelle an St. Elisabeth

vertritt, erst die Messe, um dann zur Violine, seinem Lieblingsinstrument, zu greifen und den vielen da Gebliebenen und einigen Hinzugekommenen ein Konzert zu geben.

An der Orgel begleitete ihn seine Studentin Zuzana Zahradniková. Sie spielte auch einige Solostücke, darunter eine im alten Stil gehaltenen Fuge Adamkos und sehr gekonnt ei-

nen fetzigen Rausschmeißer des französischen Romantikers Louis Lefébure-Wely.

Die ausgewählten Werke für Violine und Klavier waren dem kirchlichen Rahmen angemessen. Eine Partita von Telemann, eine Sonate von Bach und, als kleiner Ausrutscher an dieser Stelle, die schnulzige „méditation“ aus Jules Massenets Oper „Thaïs“, die zwar einen frühchristlichen Stoff zum Inhalt hat, ansonsten aber beste französische Operneligkeit demonstriert.

Rastilav Adamkos Violinspiel fehlt es nicht an Sauberkeit, auch nicht an einem kräftigen Strich. Doch ging er, vielleicht aus Respekt vor dem Gotteshaus, nicht allzu sehr aus sich heraus, hielt über die eine Abendstunde eine sehr ruhige, fast meditative Spielweise durch. Dies war sicher auch der Orgel geschuldet, die nun einmal nicht so flexibel wie ein Cembalo oder Klavier agieren kann. So war das ganze Konzert von einem besinnlichen Charakter und damit doch einem Gottesdienst wieder sehr nahe.



Meditative Stimmung: Rastilav Adamko spielte am Samstagabend Werke von Telemann, Bach und Massenet.

Foto: Socher

Einmal um die ganze Welt

Fünfte kleine Nachtmusik der Kirchengemeinde Bad Wilhelmshöhe

KASSEL. „Eine Reise in Musik und Texten – einmal um die ganze Welt“ heißt das nächste Konzert der Kirchengemeinde Bad Wilhelmshöhe.

Die fünfte Veranstaltung im Konzertzyklus „Ein paar kleine Nachtmusiken“ findet am kommenden Dienstag, 15. August, 19.30 Uhr, in der Chris-

tuskirche, Baunsbergstraße 11, statt.

Rosemarie Schwarz (Cembalo) und Pfarrer Ralf Gebauer (Rezitation) präsentieren barocke Musikstücke aus Frankreich, Italien, England, Spanien, Böhmen und Deutschland. Die Kompositionen werden ergänzt durch eine heite-

re Lesung zu dem Thema Reisen. Zu hören sind unter anderem Texte von Mozart, Roth und Hüsch.

Der Eintritt zur kleinen Nachtmusik ist frei. Es wird um eine Spende für die Orgelrenovierung in der Christuskirche Bad Wilhelmshöhe gebeten. (akl)

HNA

ABO-BONUS

Aktionszeitraum bis 31. Oktober 2006

Sparen Sie JETZT!

Während des Aktionszeitraums, zahlen alle HNA-Abonnenten mit Ihrer **Abo-BonusCard** für ein

Euro-Asiatisches Büfett
(jeden Donnerstag, 18.30–21.00 Uhr)

Vom Vorspeisensnack bis zum Dessert (Fisch & Meeresfrüchte, Fleisch & Geflügel, Teigwaren & Reis, exotische Früchte & Gemüse, Gewürze & Kräuter, Würzsaucen & Pasten)

Bauern-Büfett
(jeden Mittwoch, 18.30–21.00 Uhr)

Das landnahe und dörfliche Esserlebnis mit guten Produkten der Region.

statt € 17,30 nur € 14,80

(Angebot gültig für max. 2 Pers. pro BonusCard Tischreservierung unter Tel. 0 56 73 / 99 60)

★★★★

Schäferberg

... immer mehr Gastlichkeit!

RINGHOTEL Kassel

Wilhelmsthaler Str. 14
34314 Espenau
Tel. 0 56 73 / 99 60
www.schaeferberg.de

HNA Mit uns näher dran.